

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintriften, finden Aufnahme.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Nro. 45.

Winnenden, Dienstag den 21. April

1896.

Winnenden.

Eltern, deren Knaben **Gummischleudern** besitzen, wer-
den zur Verhütung von Unheil aufgefordert, diesen die Schleudern **abzu-**
nehmen. Die Polizeimannschaft ist angewiesen, die Besitzer von
solchen Schleudern anzuzeigen.

Den 15. April 1896.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

Christian Kirchdörfer, Bauers Ww. hier, bringt am nächsten
Donnerstag den 23. ds. Mts.,

vormittags 11 Uhr

im einmaligen öffentlichen Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

- 2 a 05 qm Nro. 506 eine 2stöckige Behausung mit Scheuer unter einem Dach mit gewölbtem Keller darunter in der Schwaikheimer Vorstadt,
 - a 59 qm Nro. 506 A Anbau, Holzhütte und Schweinstall daselbst,
 - a 76 qm Nro. 506 B ein 1st. Schuppen beim Haus,
 - 1 a 46 qm Parz. Nro. 342 und 343 Gemüsegarten hinter dem Haus,
 - 12 a 74 qm Parz. Nro. 2162 Baumacker beim Haus,
- zusammen angekauft für . . . 7500 Mk.



Kaufsliebhaber sind eingeladen.
Den 16. April 1896.

Ratschreiberei:
Hiemer.

Zur Lieferung von Erdöl & Lichter

für den städt. Bedarf pro 1896/97 wollen Offerte mit der betreffenden
Aufschrift versehen bis **Donnerstag den 23. April**, abends 6 Uhr
an das Stadtschultheißenamt eingereicht werden.

Winnenden, 20. April 1896.

Stadtpflege.

Winnenden.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des + Herrn **Karl Schad**, Bäckers
und Gemeinderats hier, werden die Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche
binnen **10 Tagen**
hier anzumelden.

Den 18. April 1896.

K. Amtsnotariat:
Schmitt.

Revier Unterweissach.

Nadelholz = Stammholz, Beugholz = und Reisig = Verkauf.

Am **Samstag den 25. April,**
vormittags 1/2 10 Uhr

im Möhle in **Waldenweiler** aus den Staatswald-Distrikten **Dahsen-**
han Abt. Häule, **Länistlinge** Abt. Bergwald, Steinriegel, **Vordere**
Winterfrau und **Mooshan** und aus **Hintere Teufelsalbe** zusammen:
Normales Langholz: Km. 2 IV. und 18 V. Cl., Km. 2 Buchen-
Scheiter, 1 dto. Prügel, 7 dto. Anbruch und 59 Nadelholz-anbruch, sowie
17 flächenlose Buchen- und Nadelholzgestänge, geschätzt zu 180 buchenen
und 1830 Nadelholz-Wellen.

Winnenden.

Feinsten, schnittreifen
Limburger-, sowie saftigen
Schweizerkäse
empfiehlt
Kaufmann **Glock.**

Winnenden.

Während der baulichen Ver-
änderung meines Ladens wird das Ge-
schäft ungestört weiter geführt.

R. Hahn, Kfm.

Vergebung von Bauarbeiten.

Heinrich Desterle von **Dedernhardt** vergiebt die bei Er-
bauung eines Wohn- und Oekonomiegebäudes vorkommenden **Maurer-,**
Zimmer-, Gypser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Flaschner- und
Gelfarbansarbeiten.

Bauriß und Preiszettel sind in seiner Wohnung einzusehen und
wollen die Angebote schriftlich, den Abstreich in Prozenten ausgebrückt,
längstens bis Freitag den 24. April,

mittags 3 Uhr

ebendasselbst abgegeben werden.

R. A.
Amtsbaumeister **Akermann.**

Winnenden, 20. April 1896.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die
uns anlässlich des Ablebens unseres unvergesslichen
Gatten, Sohnes, Bruders und Schwagers

Gottlob Börner, Schullehrer

in so herzlicher Weise entgegengebracht wurden, eben-
so für die zahlreiche und ehrenvolle Begleitung zu seiner letzten
Ruhestätte, insbesondere für die erhabenden Gesänge der Herren
Lehrer und für die schönen und vielen Blumen Spenden sagen
ihren tiefgefühltesten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.

Ausverkauf!

Nächsten **Donnerstag den 23. April**
ist vor dem Hause des Hrn. **Schlagenhauff, Glaser**

Frankfurter feuerfestes Kochgeschirr

Stück für Stück zu 20 Pfennig groß und klein durchein-
ander zu haben.

Winnenden.

Abgeschossene Herrenkleider

können unzertrennt schön umgefärbt und sauber ausgerüstet werden,
ohne abzufärben,

Strümpfe schwarz, waschecht.

Wilh. Kurz, Färberei.

Lose der Stuttg. Gemälde-Ausstellungs-Lotterie

60 Prozent Gewinne, 18 Hauptgewinne,
Gesamtbetrag der Gewinne 37 000 Mk.,
Ziehung 30. Mai 1896

à 1 Mark sind zu haben in der

E. Fuchs'schen Buchdruckerei Winnenden.

Vor
Nachahmungen
wird gewarnt!

Ein kräftiger Magen

und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen

Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräuteressenzen mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohltätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1.25 u. Mk. 1.75 in:

Winnenden, Waiblingen, Welzheim, Backnang, Schorndorf, Marbach, Murrhardt, Ludwigsburg, Endersbach, Stetten, Cannstatt, Untertürkheim, Esslingen, Gschwend, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein!

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Haustieren etc. etc.



Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet un-

übertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

In Winnenden bei Herrn G. Häussermann.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. April. Der Reichstag beriet heute das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb. — Benzmann (freis. Vp.) befürwortet den Antrag Singer, in § 1 die von der Kommission eingeführte Generalklausel „über geschäftliche Verhältnisse insbesondere,“ welche den Begriff des unlauteren Wettbewerbes erweitern, wieder zu streichen. Eine derartig allgemein gehaltene Bestimmung würde zu Schikanen ausgenützt werden. — Singer (Soz.)

bemerkte: die eingefügten Worte lassen dem richterlichen Ermessen einen zu großen Spielraum. — Baffermann (natl.) befürwortet die Kommissionsfassung und weist auf die Erfahrung hin, die man in Frankreich und in der Schweiz mit ähnlichen Bestimmungen gemacht habe. — Noeren (Zentr.) spricht sich in demselben Sinne aus. — Staatsv. v. Bötticher spricht sich gegen die Generalklausel aus und befürwortet die Fassung der Regierungsvorlage. Im Bundesrat war eine Regierung

Winnenden.

Kräuterkäse

ist eingetroffen bei

Adolf Dorn.

Winnenden.

Virg. Pferdezahnmals

ist eingetroffen und empfehlen solches billigst

Carl Closs, Julius Finck,
G. Häussermann, Adolf Dorn.

Winnenden.

Vergabung

der Lieferung von Kalkstein-Schottermaterial zur Unterhaltung der Straßen innerhalb Etter pro 1896/97.

Die Lieferung von ca. 200 Kbm Kalksteinkleingeschlag wird in 2 Partien im Submissionsweg vergeben.

1. Partie ca. 100 Kbm auf die Lagerplätze links der Hauptstraße, 2. Partie ca. 100 Kbm rechts der Hauptstraße.

Die Affordbedingungen sind beim Stadtschultheißenamt zur Einsicht aufgelegt, woselbst Offerte genau nach dem Ausschreiben bezeichnet längstens bis Donnerstag d. 23. d. M., abends 6 Uhr

abgegeben sind.

Bauverwaltung.

Winnenden.

Brillen, Zwicker, Thermometer

empfiehlt billigst.

Reparaturen, besonders auch in Gold- und Silberwaren und sonstigen Schmucksachen, auch

Verfilberung

beforgt genau und pünktlich

Goldarbeiter G. Friedrich Ww.

Winnenden.

Zu verkaufen:

- 1 Futterschneidmaschine,
 - 1 Rübenmühle,
 - 1 großen Wagen samt Zubehörden,
 - 1 kleinen Handwagen,
- alles in sehr gutem Zustande, alt Jakob Schäfer, Bahnhofstraße.

Waiblingen.

Ein ordentliches

Mädchen

von 14—16 Jahren wird bis Georgii gesucht. Gottlob Wintler, Sackgasse 15.

Winnenden.

Kunstwaben

empfiehlt Carl Sommer.

Auch hat Obiger

Heu und Oehmd

zu verkaufen

Winnenden.

Den ganzen Tag

gutes Bier

im Anstich, sowie

guten Apfelmost

1/2 Liter zu 10 Pfennig empfiehlt
D. Schlagenhauff & Stern.



Winnenden.

Haus-Verkauf.

Den Neubau in der Seegartenstr. mit Stall, Scheuer und 2 a Garten hinter dem Hause habe ich zu verkaufen und kann täglich ein Vertrag abgeschlossen werden mit August Kull.

Winnenden.

Eine jährige

Gais

samt einem Jungen hat zu verkaufen David Müller.

Winnenden.

Ein Mädchen von 15 Jahren sucht Stelle als

Laufmädchen.

Näheres bei A. Brandner.

Winnenden.

Aechtes Filderschkraut

verkauft

Wilh. Holzwarth.

Winnenden.

Einen Haufen

Dung

hat zu verkaufen

Seybold Ww.

Winnenden.

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Chr. Klöpfer, Contr. S.

Winnenden.

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Jul. Volk, Conditior.

Kornwestheim.

Ein kräftiger, jüngerer

Pferdeknecht

von 16—18 Jahren findet Stelle bei Otto Brust, Oekonom.

Cannstatt.

Einen ordentlichen und kräftigen Jungen nimmt in die

Lehre

H. Groß, Glasermeister.

gleichfalls für die Generalklausel eingetreten, sie bekannte sich aber schließlich zu der anderen Ansicht. Was unter geschäftlichem Verhältnis zu verstehen ist, sei zweifelhaft, es lasse sich ja mit der Generalklausel leben, besser wäre aber eventuell, die Aufzählung der einzelnen Arten des unlauteren Wettbewerbes zu erweitern. — Frhr. v. Langen (kons.) befürwortet die Generalklausel. — Vielhaben (Ant.) bekämpft den Antrag Singer. — Damit schließt die Diskussion über die Generalklausel. — Dr.

Mayer-Halle (freie Brg.) begründet nunmehr den Zusatz der Kommission zum Abs. 3 des § 1, bez. der Grenze der Verantwortlichkeit der Redakteure für Schwindelannoncen. — Koeren (Ztr.) begründet seinen, diese Bestimmung etwas abschwächen den Antrag. — Schmidt-Eberfeld zieht seinen diesbezüglichen Antrag zu Gunsten des Antrags Koeren zurück. — Wassermann tritt für sein Amendement zur Kommissionsfassung ein, weil man danach besser, als nach dem Antrag Koeren den wirklichen Schulbigen fassen könne. — Geheimrat Hauff spricht sich gegen das Amendement Wassermann aus, wenn der Reichstag eine Bestimmung zu Gunsten der Presse für durchaus nötig halte, so erscheine der Antrag Koeren geeigneter. — Vielhaben (Ant.) beantragt die Streichung des ganzen Kommissionszusatzes. — Dr. Mayer-Halle begründet nochmals die Inanspruchnahme der Redakteure betreffend die Verantwortlichkeit für Inserate. Wenn in einer Zeitung 50 Vierstokale inserieren, soll dann der Redakteur alle durchprobieren. (Heiterkeit.) — Wassermann beantragte Zusatz, wonach die Verwendung von Namen, welche nach dem Handelsgebrauch zur Benennung gewisser Waren dienen, ohne deren Herkunft bezeichnen zu wollen, straffrei bleiben soll. — Gegen diesen Antrag sprechen Koeren, Frhr. v. Langen und Fuchs (Zentr.) und dafür Schmidt-Eberfeld, Singer und Staatssek. von Bötticher. Letzterer bemerkt, die Zauer'schen Würste und die Harzer Käse würden nicht nur in Zauer bezw. im Harz gemacht. Der Antrag Wassermann würde den ganzen Handel schwer schädigen. — Damit schließt die Diskussion über § 1. Bei der Abstimmung über Abs. 1 des § 1 wird dieser unter Ablehnung des Antrags Singer in der Fassung der Kommission angenommen. Die Generalklausel soll aufrecht erhalten werden. Abs. 3 betreffend Presseverantwortlichkeit wird nach dem Kommissionsbeschluss in der durch den Antrag Koeren modifizierten Gestalt angenommen. — Abs. 2 und 3 werden unverändert angenommen. Abs. 5 wird entsprechend dem Antrag Wassermann neu eingeführt. Der nunmehrige § 1 wird gegen die Stimmen der Freisinnigen u. der Sozialdemokraten angenommen. §§ 3 und 4 werden unverändert angenommen; ebenso die §§ 5—8, unter Ablehnung des Antrags Vielhaben, welcher § 5 streichen wollte. Fortsetzung morgen. Außerdem Novelle zur Genossenschaftsgesetzgebung.

Landesnachrichten.

— Die 1. Schulstelle in Schwaibheim ist dem Schull. Wender in Schmerbach übertragen worden.

Waiblingen, 16. April. Heute fand auf dem städtischen Wäsen die staatliche Bezirksrindviehschau statt. Die Schaukommission war zusammengesetzt aus den Herren: Landestierzuchtinspektor Fecht aus Stuttgart, Oberamtsstierarzt Gemann aus Schorndorf und Schultbeiß Metzger aus Strümpfelbach, D.A. Wadnang. Der Schau waren zugeführt: 8 Farren und 15 Kühe. Von den zur Verteilung vorgesehenen Preisen konnten 4 Preise für Farren und 5 Preise für Kühe zur Austeilung kommen. Preise erhielten: für Farren: die Gemeinde Enderbach, die Farrenhalter: Winkler, Waiblingen, Kämme, Leutenbach und Häfner in Neustadt je den IV. Preis mit 80 M., für Kühe: Wilhelm Weiß in Neimersbach den II. Preis mit 100 M., Gottlieb Klopfer in Grobheppach, Fried. Ritter in Kleinheppach, Fried. Heeb in Schwaibheim und Gottlob Seib, Rotgerber in Winnenden je den IV. Preis mit 60 M. Die weiteren Preise konnten nicht vergeben werden.

Stuttgart, 17. April. Die Tagesordnung für die Sitzung der Kammer der Abg. am 5. Mai lautet: Antr. der Komm. für innere Verwaltung über die Eingabe der Schaffhalter. Antr. der volkw. Komm. über die Eingabe des landw. Bezirksvereins Horb um Milberung der Bauvorschriften für Hopfendarren. Antr. Schumacher und Genossen und Antr. Schild, betr. die Bahnhofautomaten.

Stuttgart, 17. April. Die Volksschulkommission des Landtags hat heute die Aufgabe, die Eingaben der Volksschullehrer einer Beratung zu unterziehen, erledigt. Es wurden 2 Hauptpunkte, der alte Wunsch der Lehrer nach Trennung des Schul- und Lehrerdienstes, sowie das Altersklassensystem, angenommen. Morgen ist noch eine formale Sitzung, zu welcher der Staatsminister Dr. v. Sarwey eingeladen wird.

Stuttgart, 15. April. Heute Abend versammelte sich im großen Saale des Bürgermuseums die Volkspartei, um die Referate der Reichstagsabge-

ordneten über die im Reichstag vorliegenden Gesetzentwürfe entgegenzunehmen. Die Versammlung war ziemlich zahlreich besucht. Zunächst sprach nach Begrüßung der Versammlung durch den Vorsitzenden R. Gies, der Reichstagsabgeordnete Galler über die bevorstehenden Entscheidungen im Reichstag. Er bemerkte zunächst, daß die dem Reichstag gegenwärtig vorliegenden Gesetzentwürfe, wie die Margarinevorlage, die Justizgesetzvorlage, die Gewerbenovelle etc. vorwiegend rückschrittlicher Natur seien. Die Justiznovelle mache infolgedessen eine kleine Ausnahme, als sie die langgehegte Hoffnung des Volkes auf Entschädigung der unschuldig Verurteilten zu verwirklichen suche. — Die Gewerbenovelle solle den Schutz des Kleingewerbes im Auge haben, durch die Vorlage sei man jedoch gezwungen, sich der Polizeigewalt mit gebundenen Händen zu übergeben. Nachdem sich Redner noch über einige Äußerungen des Centrumsabg. Gröber ausgelassen hatte ging er auf Besprechung der einzelnen Vorlagen über. Was das Gesetz über den unlauteren Wettbewerb betreffe, so sei die französische Vorlage besser als unsere. Sie schütze gegen elche polizeiliche Nachforschungen. Es sei schwer, eine Abgrenzung zwischen erlaubtem und unlauterem Wettbewerb zu machen. Mit dem § 1 des Gesetzes sei der Denunziation Thor und Thor geöffnet. Die Kommission habe noch verschärft, doch habe sie das Gute bewirkt, daß die Regierung das Gesetz nicht so leicht annehmen könne. Der Absatz 3 habe eine dreimalige Abänderung erfahren. Was die Wahrung des Geschäftsgeheimnisses betreffe, so sei hier sehr schwer abzuschneiden. Durch solche Gesetze werde die Nation nicht glücklich. Charakteristisch sei an dem Gesetze, daß viel dem Strafrichter zugewiesen worden sei, was seither dem Zivilprozeß angehört habe. Redner führte einige Beispiele an, zu welchen Auswüchsen derartige Bestimmungen führen würden. Redner ging sodann auf Besprechung der Gewerbeordnung über. Auch diesen Gesetzentwurf verwarf der Redner, er schädige das Kleingewerbe, speziell die Hausierer und Detailreisenden. Ein feinsinniger Mann könne nicht dafür stimmen. Ebenso sei das Börsengesetz unbrauchbar. Redner verliest je eine Erklärung der Hamburger und Bremer Kaufleute, welche dasselbe direkt als Schädigung des ganzen Wohlstandes darstellt. Auch hiergegen stimme die Volkspartei. Die Margarinevorlage befürwortet Redner, indem er hervorhebt, daß die Rohprodukte zur Margarineherstellung ja auch von der Landwirtschaft geliefert werden. Das Gesetz über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften sei ein Schnüffelgesetz. Die Berechtigung der Consumvereine anerkennt Referent, nur ist er gegen die Lieferantenverträge. Die Lage im Reichstag sei für die Volkspartei gegenwärtig nicht sehr günstig, es sei ein ewiger Kampf. Hiemit schließt der Referent. (Beifall). Der 2. Referent des Abends, Reichstagsabg. Schni, referiert über das Zuckersteuergesetz. Die Interessen einzelner Klassen werden stets in den Vordergrund gestellt. Er beschreibt die Entwicklung der Zuckersteuer seit den 1870er Jahren an der Hand einer von der Reichsregierung aufgestellten Tabelle den Export des Zuckers aus Deutschland. Jetzt wolle die Regierung, nachdem die Exportprämie im Wege der Einigung belassen worden sei, die inländischen Steuerzahler mehr belasten. Hiemit könne natürlich die Volkspartei nicht einverstanden sein. Referent schließt mit Verlesung der von der Volkspartei abgegebenen Erklärung gegen das Gesetz. (Beifall.) Konrad Haußmann, Reichstagsabg., sprach als 3. Referent über das Offizierspensionierungssystem. Er betonte, daß dasselbe jetzt von Grund aus falsch sei und auf den Auswüchsen des falschen Ehrgefühls und auf der Unterdrückung mancher Offiziere durch Vorgesetzte beruhe. Er weist ferner ziffermäßig die Vermehrung der Offizierspensionierungen nach und führt auch den Fall des Generals Blume an. Er schließt mit der Aufforderung an die Versammlung, mit der Militärreform nicht aufzuhören. (Lebhafter Beifall.) Der Vorsitzende stellt nun die Referate zur freien Verfügung. Uhrmacher Laurmann bittet die Reichstagsabgeordneten gegen den unlauteren Wettbewerb und gegen die Detailreisenden zu stimmen. Hierauf schließt der Vorsitzende die Versammlung.

Stuttgart, 16. April. Wie nach der Abstimmung im Stuttgarter Gemeinderat nicht anders zu erwarten war, hat nun auch der Bürgerauschuss, in welchem bekanntermaßen das deutschparteiliche Element vorwiegt, die Bitte des Vereins der württ. Körperschaftsbeamten betr. die Erhaltung der freiwilligen Gerichtsbarkeit bei den Gemeinden einstimmig abgelehnt. — Obwohl die Stadt Stuttgart hinsichtlich der Straßenbeleuchtung noch an einen bis zum Jahre 1899 zu Recht bestehenden Vertrag mit der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft gebunden ist, macht sich doch

allenthalben der Wunsch geltend, wenigstens die größeren und belebtesten Plätze elektrisch zu beleuchten. Wie erheblich indes der Preisunterschied zwischen dem Gas und elektrischen Licht gegenwärtig in Stuttgart noch ist, mag daraus hervorgehen, daß die jährliche Beleuchtung des demnächst zu eröffnenden Schwabstraßentunnels — ein Bauwerk, das beiläufig bemerkt, einzig in Deutschland dastehen soll — mit Bogenslampen 6550 M., mit Bogen- und Glühlampen 4000 M., mit Glühlampen 1800 M. und mit Gas 800—1000 M. kostet. Man hat sich vorläufig für elektrische Beleuchtung im Prinzip ausgesprochen, da man die bestimmte Erwartung hegt, daß sich in den nächsten Jahren der Preis für das elektrische Licht in Stuttgart erheblich vermindert. — Mit Rücksicht darauf, daß nach den letzten Ueberschwemmungen und Hagelschäden in Württemberg sofort Aufrufe zu öffentlichen Sammlungen in den Zeitungen erlassen worden sind, macht das Ministerium des Innern die Oberämter darauf aufmerksam, daß man in künftigen Fällen derartige Aufrufe nicht ohne weiteres erlassen, sondern vorher mit der Zentralkommission des Wohltätigkeitsvereins in Verbindung treten solle, damit erforderlichenfalls die Anrufung der Privatwohlthätigkeit in einheitlicher Weise erfolgen und der Zersplitterung und ungleichmäßigen Verteilung der Gaben vorgebeugt werden kann.

Stuttgart, 17. April. (V. Deutsches Sängerbundestest.) Der Ordnungsausschuß trat gestern Abend zur Beratung zusammen. Derselbe hat die Aufgabe, die Ordnung auf dem Festplatz und in der Festhalle aufrecht zu erhalten und hiezu die erforderlichen Hilfskräfte zu gewinnen, die nötige Vorsorge für ärztliche Hilfe und gegen Feuergefahr zu treffen und bei den Sängerausflügen für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen. Es wurde beschlossen, zur Aufrechterhaltung der Ordnung auf dem Festplatz bezahlte Kräfte beizuziehen, die vom D.A. zu überwachen und anzuleiten wären, ferner für die nötigen Sicherheitsmaßregeln Mannschaften des freiw. Sanitätskorps und der freiw. Feuerwehr zu gewinnen, die Einrichtung einer Polizeiwache, eines Fundbureaus etc. zu veranlassen. Betreffs der Versicherung gegen Haftpflicht des Festkomites werden die geeigneten Schritte gethan werden, um auf Grund der eingelaufenen Anerbietungen mit einer der Versicherungsanstalten ein Abkommen zu treffen.

Stuttgart, 17. April. Nachdem die streikenden Zimmerleute die Vermittlung des Gewerbegerichts als Einigungsamt angerufen, haben sich die Arbeitgeber bereit erklärt, in Verhandlung mit jenen zu treten, ohne sich von vornherein nach irgend einer Richtung zu binden. Heute Abend findet nun eine Meisterversammlung statt, um die Vertreter zu der Vermittlungsverhandlung vor dem Einigungsamt, die morgen Vorm. stattfinden, zu wählen. Nach dieser Verhandlung, die voraussichtlich öffentlich sein wird, findet dann wiederum eine Meisterversammlung statt, um auf Grund des Ergebnisses der Verhandlung die Entschlüsse zu treffen.

Stuttgart, 18. April. Das Schiedsgericht in der Sache der streikenden Zimmerer und Schreiner besteht von Seiten der Arbeitgeber aus den Herren Hangleiter, Paul Barth, Adolf Hofacker jr. Von den Arbeitnehmern wurden gestern Abend in einer Zimmererversammlung bei Paul Weiß die Vertreter gewählt. Vom Ausschuß des Gewerbegerichts wurden die Arbeitgeber: Schlosser Köppler, Schneidermstr. Simader, die Arbeitnehmer: Buchbinder Zehle, Xylograf Holoch gewählt. Die Sitzung findet heute Samstag Vorm. 11 Uhr im Raum des Gewerbegerichts statt u. zwar öffentlich.

Stuttgart, 18. April. Die Verhandlung zur Beilegung des Streiks der Zimmerleute vor dem Gewerbegericht fand heute Vorm. 11 bis 1 Uhr statt. Der Vorsitzende gab sich beiden Seiten gegenüber alle Mühe, die Einigung herbeizuführen, sah aber bald die Unmöglichkeit seines Bestrebens ein. Weißer Simader erklärte, es handle sich hier um eine so geringe Differenz, daß es bedauerlich wäre, dieserhalb einen Streik von so unberechenbaren Folgen herauszubeschwören. Hierauf zog sich das Einigungsamt zurück und verkündigte nach 1/2stündiger Beratung seinen Spruch. Derselbe lautet: Die Arbeitszeit soll überall, wo es bis jetzt nicht geschehen, auf 10 Stunden eingeschränkt werden; der Lohn soll um 8% erhöht, die Ueberstunden mit 10 per Stunde bezahlt werden; die Frage der Akkordarbeit ist bei der beiderseitigen Abgeneigtheit gegen dieselbe als aus der Welt geschafft zu betrachten; der Abzug des Lohnes für die halbe Stunde der Lohnauszahlung erscheint als unberechtigt; indes soll die Auszahlung in der

Arbeitszeit stattfinden. — Die Parteien sollen bis Montag 20. April mittags 12 Uhr ihre Erklärungen über Annahme oder Ablehnung des Spruches abgeben, um welche Zeit die Verkündung stattfindet; die Nichterwiderung wird als Ablehnung angesehen. — Die Arbeitgeber hatten sofort nach der Verhandlung um zwei Uhr eine Versammlung, die Arbeitnehmer beraten morgen Vorm. darüber. — Die von 75 Werkmeistern besuchte Versammlung hat in namentlicher Abstimmung einstimmig beschlossen, die Vorschläge des Einigungsamtes abzulehnen. Die Betriebe werden heute Abend 6 Uhr geschlossen.

— Die gestrige öffentliche Maurerversammlung bei Weiß, Katharinenstr., war von mehr als 600 Maurern besucht. Der hiesige Verbandsvorsitzende, Stolle, verlas die bekannte Erklärung der Gewerksmeister und bezeichnete dieselbe nur als einen Scharfschuß. Nach längerer Debatte wurde eine Resolution angenommen, daß, wenn die seitens der Meisterschaft angekündigte Aussperrung wirklich erfolgt, die Arbeit nicht eher wieder aufgenommen werde, bis sämtliche Forderungen der Maurer, 10stündige Arbeitszeit, 10% Lohnerhöhung, 10 s Zuschlag pro Ueberstunde, wöchentliche Lohnzahlung und Feststellung der Lohnlisten jeden Donnerstag, bewilligt sind. Die Maurer verlangen mindestens das Gleiche wie die Zimmerleute. Im Falle der Aussperrung werden die Maurer Stuttgart verlassen. Falls aber das Gewerbeamt als Einigungsamt genehmigt ist, wird eine Kommission der Maurer morgen Samstag dort mit den Meistern unterhandeln. Die Wahl der Kommission erfolgte einstimmig.

— (Württembergische Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896.) Aus den Verhandlungen in der Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses vom 15. April ds. Jahres, die in Anwesenheit Seiner Hoheit Prinz Hermann von Sachsen-Weimar und Sr. Excellenz des Staatsministers des Innern von Bischof stattfand, ist Nachstehendes hervorzuheben: Nachdem der Eröffnungstag der Ausstellung auf Samstag den 6. Juni d. J. bestimmt ist, kann in Aussicht genommen werden, daß die Aussteller größerer Objekte in den nächsten Tagen schon mit Ausstellung einzelner Gegenstände beginnen. Mit Befriedigung wurde konstatiert, daß trotz schlechter Witterung und sonstiger Behinderung die Ausstellungsbauten so weit vorgeschritten sind, daß die Installationsarbeiten keine Unterbrechung erleiden. In wenigen Tagen wird schon der erste Dampfkessel eintreffen und aufgestellt werden. Das früher auf Dienstag den 9. Juni in Aussicht genommene Kellerefest zu Ehren des deutschen Ingenieur-Vereins findet neuerer Anordnung gemäß schon am Montag den 8. Juni abends (in dem Bierkeller der Gewerbehalle) statt. Die Gesuche einiger geselliger und beruflicher Vereine um Gewährung von Preisermäßigungen an den Eintrittsgeldern mußten der Konsequenzen wegen abgelehnt werden. Solche Preisermäßigungen wurden bisher, von wenigen berechtigten Ausnahmen abgesehen, nur an Angehörige hies. Bildungsinstitute verwilligt, und es ist ihre Gewährung im Allgemeinen als abgeschlossen zu betrachten. An die Mitglieder der (großen) Ausstellungs-Kommission wird demnächst das Ausstellungs-Plakat versandt werden. Die Arbeiten zur Herstellung des Ausstellungskatalogs sind in eifriger Fortsetzung begriffen.

— Bei dem Eisenbahn-Bund-Bureau sind im Betriebsjahr 1894/95 6908 Sendungen eingegangen. Davon wurden abgeholt 1700 Stück; die verbleibenden 5208 Stück wurden verkauft. Der Erlös aus den verkauften Gegenständen betrug einschließlich des gefundenen baren Geldes mit 565 M 54 s 2762 M 99 s. Der Rheinerlös fließt in die Unterstufungskasse für Angehörige der Verkehrsanstalten.

Cannstatt, 16. April. Am Sonntag 26. d. M. findet hier ein größeres Radfahrerfest, verbunden mit Straßenrennen und Preis-Korso, veranstaltet vom Radfahrerverein Cannstatt, statt.

Solgerlingen, D. A. Böblingen, 15. April. Unter starker Beteiligung fand heute die Beerdigung des unvermuthet aus dem Leben geschiedenen Schullehrers Streib statt. Derselbe machte in der letzten Woche in Echterdingen, wo ihm kürzlich die erste Schulpflicht übertragen wurde, einen Besuch. Unterwegs bildete sich eine Entzündung am Fuß, die ihn zu schleuniger Heimkehr nötigte. Der sofort herbeigerufene Arzt konstatierte Blutvergiftung, die trotz vorgenommener Amputation am vergangenen Montag den Tod des 62jährigen Mannes herbeiführte.

— In Gerberthaus, D. A. Tettmang, wurde am Abend des weißen Sonntags eine 42 Jahre alte Frau von einer Kuh so unglücklich geschlagen, daß die Frau am Montag Nachmittag der Verletzung erlag. Fünf Kinder im Alter von 1—13 Jahren weinen um die Mutter.

— In Flammen, Gemeinde Vogt, D. A. Ravensburg, ist am 14. d. Mts. das Wohnhaus des Bauers Joh. G. Stitz nebst Käferei abgebrannt; Entstehungsursache vermutlich Brandstiftung.

Tagesberichte.

Berlin, 17. April. Das Zentrum brachte im Reichstage die Interpellation ein, welche Maßregeln der Reichskanzler zu ergreifen gedenke, um dem gesetzwidrigen, das Rechtsbewußtsein verletzenden Duellwesen entgegenzutreten. Die Freisinnigen, denen sich wahrscheinlich die Nationalliberalen anschließen, beantragen die Resolution, die Regierungen zu ersuchen, mit allen disziplinarischen und gesetzlichen Mitteln dahin zu wirken, daß das umjüchtreisende, der Religion, der Moral und den Strafgesetzen widersprechende Duellwesen beseitigt werde.

Berlin, 18. April. Die Abordnung aus Gönningen reist heute oder morgen zurück. Vom König von Württemberg ist ihr ein besten Erfolg wünschendes Telegramm zugegangen.

— (Zum Fall Schrader-Röhe.) Der Reichsanzeiger erklärt die Meldung einiger Zeitungen für unzutreffend, wonach der Kaiser die Genehmigung zu der beabsichtigten Trauerfeier für den Zeremonienmeister v. Schrader in der Potsdamer Hof- und Garnisonkirche versagt habe. Die Genehmigung habe nicht der Kaiser, sondern der Kommandant von Potsdam selbstständig nach Lage der bestehenden Bestimmungen versagt. — In der Leichenhalle des alten Potsdamer Kirchhofs wurde am Vormittag des 15. April die Trauerfeier für den Fhrn. Karl v. Schrader-Bliestorf in Gegenwart einer sehr großen Zahl von Leidtragenden gehalten. Auf dem Kopfenbe des Sarges ruhte das Rissen mit den Orden des Verblühenen. Die Kranzspenden konnten nicht alle in der Halle Platz finden. In seiner Predigt führte Prediger Wendlandt u. a. aus: Wenn ein Mann, so reich gesegnet von Gott und Glück, Liebe und Freundschaft, den Weg aus eigenem Entschluß gehen konnte, den der Vollendete gegangen, dann müssen wir uns sagen, nicht nur das Sterben ist traurig sondern auch ein Leben, wo das geschehen kann. Uns steht nicht zu, Partei zu nehmen in dem unseligen Zwiste, der das Opfer gefordert; wir sind weder besugt dazu, noch im Stande, es zu thun. Aber das müssen wir sagen, wir wissen es, diese traurige Geschichte ist nur eine Wirkung gewesen in der langen Kette der Ursachen und Wirkungen, welche vorangegangen sind. Welche frevelhaft unselige Hand den Stein ins Rollen brachte, das wissen wir nicht. Er hat in der Flut des öffentlichen Lebens weite, trübe und unreine Kreise gezogen, er hat Kummer bis zu den Stufen des Königthrons getragen. Wo es im Leben so zugeht, da muß die Mahnung des Herrn ertönen: „Wandelt im Licht, ich bin das Licht!“ Wir stehen nicht hier, um ein Urteil zu fällen; mit seinem eigenen Leben büßte er, was er gefehlt. Desto lauter aber wollen wir klagen über die Wirrnis unserer Zeit und ihn beklagen, der das Opfer verkehrter Lebensanschauungen wurde. Wir wollen ihn beklagen, daß er sich durch Standesvorurteile dazu drängen ließ, den Weg zu gehen, den er nach harten Seelenkämpfen gehen zu müssen geglaubt hat. Es kommen und gehen die Geschlechter, alles vergeht auf Erden, auch der grausame Ehrentod wird vergehen, der so viel Unheil angerichtet und treue Herzen in Trauer und Trübsal versetzt hat. Vielleicht werden sich künftige Geschlechter entgegen über die Vorurteile unserer Zeit. An dem Toten achtet nicht nur Ihr, sondern auch die Freunde seine Mannestreue, seine Ehre und Pflichtbewußtsein, die Bereitschaft, einzutreten mit seiner Person im Frieden wie im Felde, im Kampf für König und Vaterland. Das soll Euer Trost sein! Ihr sollt Euch nicht hingeben der Trauer, nicht der Erbitterung gegen die, die an ihm fehlten. Wir wollen scheiden mit der Mahnung: „Wandelt im Licht und glaubet an das Licht!“ Möge diese Stimme hinausgehen in alle Stände, vor allem an den christlichen Adel deutscher Nation.

Mittags wurde die Leiche nach Rauen übergeführt und von da weiter an ihren Bestimmungsort zur Beisetzung. — Die Angabe, daß Fhr. v. Schrader seinem Sohne das Versprechen abgenommen habe, sich nicht mit Fhr. v. Roke zu duellieren, und daß er einen Brief an den Kaiser hinterlassen habe, wird von der Post als falsch erklärt.

Bom Spessart, 16. April. (Mißgeschick.) Jüngst machte eine Gesellschaft Ausflügler aus W. eine Tour nach einem der beliebtesten unsrer Aussichtspunkte. Vorsorglich hatte man telegrafisch in dem sonst auf derlei nicht immer eingerichteten Gasthaus ein gutes Mittagessen im Voraus bestellt. Zufälligerweise hatte am gleichen Tage eine Anzahl anderer Herren aus W. daselbe Ziel erkoren, war eine Stunde früher eingetroffen und ließ sich das vorzügliche Mahl herrlich schmecken. Beim Abstieg begegnete man der ersteren Gesellschaft, die ihre Wagen aber leer zurücksendete, welche sogleich von den Herren mit Beschlag belegt und zur Rückfahrt benutzt wurden. Man denke sich das unwillige und maßlose Erstaunen der Gesellschaft, als sie von den Wirtseuten erfuhr, daß nicht nur das bestellte Mittagessen in die unrechten Wagen gewandert, sondern auch die Wagen zur Heimfahrt von den andern der Herren benützt waren. Den Getäuschten blieb nichts übrig als mit den Ueberresten vorlieb zu nehmen und per pedes heimzulehren.

München, 16. April. Durch das Zeugnis eines hiesigen Eierhändlers ist jetzt festgestellt, daß kein anderer als der verhaftete Maurer Berchtold den Aufseher erregten Mord in der Familie Roos in der Karlsstraße begangen haben kann. Der betr. Zeuge, welcher am Tag des Mordes (14. Februar) im Hause Eier verkauft hatte, hat den Berchtold in Verdacht erregender Weise dort angetroffen und gehört, wie derselbe zu der Köchin sagte: „Ich muß hinein, ich muß's Kloset kontrollieren.“ Die Köchin erwiderte: „Bei uns fehlt nichts, es ist ja im vorigen Jahre erst gerichtet worden.“ Der Mann ließ sich aber nicht abweisen sondern sagte: „Das weiß ich schon, ich hab's ja selber ein'gmauert, ich bin ja selbst dabei gewesen. Ich hab oben auch nachg'sehn.“ Auf dieses hin ließ ihn die Köchin ein. Zeuge hörte sofort nach dem Eintritt des Mannes ein Geräusch und ein Wimmern. Mit großer Spannung sah man der heute vorm. 10 Uhr erfolgten Gegenüberstellung Berchtolds mit dem Zeugen entgegen, welche in der Angerfronte vorgenommen wurde. Der Zeuge erkannte sofort und mit aller Bestimmtheit in Berchtold den Mann wieder, welchen er am Vormittag des 14. Februar die Roos'sche Wohnung betreten sah.

Dover, 15. April. Beim Einlaufen in den Hafen scheiterte eine Fischerbarte. Die Besatzung von sechs Mann ist ertrunken.

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 16. April 1896.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M.	s.
Dinkel.	Säcke 13	Etr. 226	Säcke 10	1405	—
Haber	Säcke 3	Etr. 254	Säcke —	1701	—

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge-liegen.		Ge-fallen.	
	M.	s.	M.	s.	M.	s.	M.	s.	M.	s.
Bernen per Etr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	6	25	6	20	6	10	—	—	—	5
Haber	6	85	6	70	6	60	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste per Sri.	2	50	2	40	—	—	—	—	—	—
Mischling	2	80	—	—	—	—	—	—	—	—
Hoggen	2	50	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3	50	3	40	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2	30	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	2	60	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln p. Etr.	2	60	—	—	—	—	—	—	—	—
„ p. Sri.	—	70	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund süße Butter	1	15	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund saure Butter	—	95	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	2	30	2	20	2	10	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	1	70	1	60	1	50	—	—	—	—

Misch nur in Rautsch und Bogen verkauft.